



ORDEN POUR LE MÉRITE
FÜR WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE

Marinat ABRAMOVIĆ

Performance- und Konzeptkünstlerin

Geboren am 30. November 1946 in Belgrad, Jugoslawien

Seit Beginn ihrer Karriere in Belgrad in den frühen 1970er Jahren hat Marina Abramović Pionierarbeit im Bereich der Performance als bildende Kunst geleistet. Sie schuf einige der bedeutendsten frühen Werke dieser Kunstform, darunter „Rhythm 0“ (1974), in dem sie sich dem Publikum als Versuchsobjekt zur Verfügung stellte, sowie „Rhythm 5“ (1974), bei dem sie in der Mitte eines brennenden fünfzackigen Sterns lag, bis sie das Bewusstsein verlor. Diese Performances verbanden Konzept mit Körperlichkeit, Ausdauer mit Empathie, Komplizenschaft mit Kontrollverlust, Passivität mit Gefahr. Sie erweiterten die Grenzen der Selbstfindung – sowohl für sie selbst als auch für ihr Publikum. Sie markierten zudem ihre ersten Auseinandersetzungen mit Zeit, Stille, Energie, Schmerz und dem daraus resultierenden gesteigerten Bewusstsein, das durch lang andauernde Performances hervorgerufen wird.

Im Jahr 2012 gründete sie das Marina Abramović Institute (MAI), eine gemeinnützige Stiftung für Performancekunst, deren Schwerpunkt auf Performance, Langzeitarbeit und der Anwendung der „Abramović-Methode“ liegt. Das MAI ist eine Plattform für immaterielle und lang andauernde Arbeiten, um neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Denkern aller Fachrichtungen zu schaffen.

Abramović gehörte zu den ersten Performancekünstlern, die von der institutionellen Museumswelt offiziell anerkannt wurden; über einen Zeitraum von mehr als 25 Jahren fanden große Einzelausstellungen in ganz Europa und den USA statt. Im Jahr 2024 eröffnete Marina ihre erste Einzelausstellung in China, „Transforming Energy“, im Museum of Modern Art in Shanghai. Im Jahr 2023 war Abramović die erste Künstlerin, die eine große Einzelausstellung in den Hauptgalerien der Royal Academy of Arts in London präsentierte. Diese Ausstellung wird bis 2026 durch Europa und Asien touren. Ihre erste europäische Retrospektive „The Cleaner“ wurde 2017 im Moderna Museet in Stockholm, Schweden, präsentiert, gefolgt von Ausstellungen im Louisiana Museum of Modern Art in Kopenhagen, Dänemark, im Henie Onstad Museum in Sandvika, Norwegen (2017), in der Bundeskunsthalle in Bonn, Deutschland (2018), im Zentrum für zeitgenössische Kunst in Toruń (2019) und endete im Museum für zeitgenössische Kunst in Belgrad, Serbien (2019). Im Jahr 2010 hatte Abramović ihre erste große Retrospektive in den USA und trat gleichzeitig über 700 Stunden lang in der Performance „The Artist is Present“ im Museum of Modern Art in New York auf. Im September 2023 eröffnete sie ihre Einzelausstellung an der Royal Academy und war damit die erste Künstlerin in der 250-jährigen Geschichte der Institution, die den gesamten Ausstellungsraum mit ihren Werken einnahm. Diese Ausstellung war bis 2026 an mehreren Orten in Europa zu sehen.

1997 wurde Abramović für ihre Performance „Balkan Baroque“ auf der Biennale in Venedig mit dem Goldenen Löwen als beste Künstlerin ausgezeichnet. 2006 erhielt Abramović für ihre Performance „Seven Easy Pieces“ im Guggenheim Museum in New York City den Preis der U.S. Art Critics Association für die beste Ausstellung zeitbasierter Kunst. 2008 wurde Abramović in Wien mit dem Österreichischen Ehrenzeichen für

Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet. Im Jahr 2011 wurde ihr von der Royal Academy in London der Status einer Ehrenmitgliedschaft verliehen. Im Jahr 2013 wurde Abramović für ihre Arbeit im „Bolero“ in Paris zum Offizier des Ordre des Arts et des Lettres ernannt, und im Jahr 2022 wurde sie zur Kommandantin des Ordre des Arts et des Lettres befördert. Im Jahr 2014 wurde Abramović vom TIME Magazine zu einer der 100 einflussreichsten Personen gekürt. Im Jahr 2021 wurde Abramović in Spanien mit dem Prinzessin-von-Asturien-Preis für die Künste sowie mit der Goldenen Verdienstmedaille der Republik Serbien ausgezeichnet. Im Jahr 2023 wurde ihr der Sonning-Preis der Universität Kopenhagen verliehen, den sie 2024 offiziell entgegennahm. Im Jahr 2024 erhielt sie die Ehrendoktorwürde der Albertina-Akademie in Turin sowie den Luxemburger Friedenspreis des World Peace Forum. Im Oktober 2025 wurde ihr von der Japan Art Association das Praemium Imperiale für Bildhauerei verliehen (2025).

Aufnahme in den Orden 2026



Marina Abramović